Senatskanzlei / Senator für kirchliche Angelegenheiten

30.05.2014

Vorlage für die Sitzung des Senats am 10.06.2014

Dialogforum der Jungen Islamkonferenz in Bremen
(Anfrage in der Fragestunde der Bremischen Bürgerschaft)

A. Problem

Die Abgeordneten Dr. Oğuzhan Yazıcı, Thomas Röwekamp und die Fraktion der CDU haben folgende Fragen an den Senat gestellt:

Wir fragen den Senat:

1. Wie bewertet der Senat die integrationspolitische Arbeit der Jungen Islamkonferenz?

2. Warum wurde in Bremen, im Gegensatz zu anderen Bundesländern, bisher nicht geplant, ein Dialogforum der Jungen Islamkonferenz einzurichten?

3. Wie und bis wann plant der Senat den Aufbau eines Dialogforums der Jungen Islamkonferenz in Bremen zu unterstützen?

B. Lösung

Auf die vorgenannte Anfrage wird dem Senat folgende Antwort vorgeschlagen:

Zu Frage 1:

Eigenen Angaben zufolge ist die Junge Islamkonferenz ein wissenschaftsbasiertes Dialogforum und Multiplikatoren-Netzwerk junger Menschen im Alter von 17 bis 25 Jahren. Sie ist ein Projekt der Stiftung Mercator und der Humboldt-Universität zu Berlin. Die Junge Islamkonferenz will religiösen und nicht-religiösen Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund eine Plattform für Wissensgewinn, Austausch und Intervention in gesellschaftlichen Debatten über die Rolle des Islam in Deutschland bieten.
Es ist für den Senat noch zu früh, die integrationspolitische Arbeit der Jungen Islamkonferenz zu bewerten.

Zu Frage 2 und 3:
In Bremen gibt es seit vielen Jahren durch die Senatskanzlei initiierte, gesellschaftliche Projekte wie den interreligiösen Stadtplan der Religionen von Jugendlichen für Jugendliche, die Nacht der Jugend, die Integrationswoche, die aus der Islamwoche hervorgegangen ist, und den Integrationsgipfel. Darüber hinaus finden anlassbezogene Treffen mit den islamischen Religionsgemeinschaften statt, mit denen letztes Jahr ein Vertrag unterzeichnet wurde, der die Zusammenarbeit auf einer verbindlichen Basis und die gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für die Religionsgemeinschaften sichern soll. Zudem bietet der Stadtplan der Religionen Jugendlichen mit und ohne Zuwanderungsbiographie eine Plattform. Getragen wird der Stadtplan insbesondere von muslimischen Jugendlichen. Sein Themenspektrum reicht von interreligiösem Dialog bis zur Vermittlung und Verinnerlichung von Respekt, Toleranz, Anerkennung und Wertschätzung unter den Jugendlichen.
Angesichts der vielfältigen Angebote und Projekte plant der Senat zurzeit nicht, den Aufbau eines Dialogforums der Jungen Islamkonferenz in Bremen zu initiieren, wird allerdings die Arbeit in anderen Ländern beobachten.

C. Alternativen
Keine.

D. Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkungen / Gender-Prüfung
Keine finanziellen, personalwirtschaftlichen oder genderbezogenen Auswirkungen. Die Angebote stehen sowohl Männern als auch Frauen zur Verfügung.

E. Beteiligung / Abstimmung
Abgestimmt mit der Senatorin für Bildung und Wissenschaft.

F. Öffentlichkeitsarbeit/Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz
Einer Veröffentlichung über das zentrale elektronische Informationsregister steht nichts entgegen.

G. Beschlussvorschlag
Der Senat stimmt entsprechend der Vorlage der Senatskanzlei / des Senators für kirchliche Angelegenheiten vom 30.05.2014 dem Entwurf einer mündlichen Antwort auf die Fragen der Abgeordneten Dr. Oğuzhan Yazıcı, Thomas Röwekamp und der Fraktion der CDU der Bremischen Bürgerschaft zu.